

**Andreaskirche**

Ein Traum von Kirche

## Predigtthesen

**Seemannsgarn – Geschichten aus dem Leben: Glaube ist immer ein Risiko**

**Kai S. Scheunemann; 18.11.2018**

Ein ortsbekannter Zweifler kniet in der Kirche. Sein Nachbar spricht ihn an: „Ich denke, du glaubst nicht an Gott?“ „Freilich nicht“, antwortet der Besucher. „Aber weiß ich, ob ich recht habe?“

Die Sache mit dem Glauben und den Zweifel hat die Kirche seit 2000 Jahren beschäftigt. Ihr habt heute auf dem „Roten Sofa“ Geschichten aus dem Leben gehört – von Menschen, die sich auch auf dem Glaubensweg gemacht haben und erzählt haben, wie sie mit ihrem Glauben und Zweifel umgegangen sind. Wie war es aber damals zurzeit Jesu?

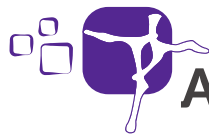
*Sobald das Essen beendet war, drängte Jesus die Jünger, schon einmal ins Boot zu steigen und auf die andere Seite des Sees überzusetzen. Inzwischen wollte er sich von den Leuten verabschieden. Nachdem sich die Menschenmenge zerstreut hatte, stieg er auf einen Berg. Auf diese Weise konnte er für sich sein und beten. Dort blieb er allein bis tief in die Nacht.*

*Unterdessen war das Boot bereits weit draußen auf dem See. Wind kam auf, der den Jüngern schwer zu schaffen machte. Auch die Wellen schlugen immer heftiger gegen das Boot. Es war gegen vier Uhr morgens, als sie Jesus direkt auf sich zukommen sahen – auf dem Wasser! Sie waren außer sich vor Angst und schrien in ihrem Schrecken: „Ein Geist!“ Doch Jesus beeilte sich, sie zu beruhigen: „Keine Angst, ich bin es! Ihr braucht euch nicht zu fürchten.“ Da wurde Petrus plötzlich mutig und rief: „Herr, wenn wirklich du es bist, dann sag, dass ich auf dem Wasser zu dir kommen soll.“ (Was ein Kerl!) Jesus darauf: „Na los, (coole Idee, Petrus) dann komm!“ Petrus sprang über die Bordwand und ging auf Jesus zu. Aber als er auf die Wellen hinabsah, die unter seinen Füßen schäumten, bekam er Angst und begann zu sinken. Jetzt schrie er: „Herr, rette mich!“ Jesus zögerte keine Sekunde, er beugte sich nieder und ergriff seine Hand. Dann sagte er: „Du Glaubensheld, warum hast du nur plötzlich gezweifelt?“ Beide kletterten in das Boot und sofort legte sich der Wind. Die Jünger, die das alles mitangesehen hatten, fielen vor Jesus auf die Knie und stammelten: „Das ist es! Kein Zweifel: Du bist Gottes Sohn.“ (Matthäus 14,22-32)*

Wieder so ein Wunder: Jesus hatte gerade mehr als 5000 Menschen zu Essen gegeben. Die Jünger haben es mit eigenen Augen gesehen. Konnten es immer noch nicht fassen. Hatten 1000 Fragen an Jesus. Aber Jesus wollte allein sein um zu beten, und schickte seine Jünger schon mal ins Boot. Der See Genezareth war etwas 8 Km breit, und eigentlich für die Profis unter den Jüngern kein Problem, wären da nicht die tückischen Fallwinde, die diesen kleinen See in ein wildes Ungetüm verwandeln konnten. Und das geschah dann auch. Ein Sturm zog auf und die Jünger rangen mit den Naturgewalten. Es war 4 Uhr morgens. Sie waren kalt, nass, erschöpft, verängstigt und sauer auf Jesus, der sie allein auf den See geschickt hat. In dieser Verfassung wird Petrus aus dem Boot steigen!

Ich bin kein Profi, aber kann mir vorstellen, dass es schon am helllichten Tag und bei gutem Wetter schwierig ist, aus dem Boot zu steigen und auf dem Wasser zu gehen. Aber mitten im Sturm, mitten in der Nacht? Ich glaube, ich hätte es vorgezogen im Boot zu bleiben, das war auf jeden Fall sicherer, geschützter und vergleichsweise bequem. Was hättest Du getan?

**Drei Lehren können wir aus dieser Geschichte über den Glauben lernen:**



**1. Wenn Du aus Deinem Boot steigst – was auch immer Dein Boot ist – kann es passieren, dass du sinkst.** Diese Möglichkeit gehört grundsätzlich dazu. Es kann kein Glauben ohne Risiko geben – und Risiko ist immer mit Angst verbunden, und manchmal auch mit Versagen. Thats life! Gott will nicht, dass wir um jeden Preis Versagen aus dem Weg gehen. Eine Entscheidung für den Glauben, für ein Leben in der Nachfolge Jesu ist eine Entscheidung dafür, immer wieder mit Angst konfrontiert zu sein. Denn Nachfolger zu sein, bedeutet Wanderer zu sein. Und das bedeutet, immer wieder neuen Boden zu betreten, immer wieder aus dem Boot zu steigen. Nachfolge ist immer eine Entscheidung zwischen Gemütlichkeit und Angst. Deswegen sagt Jesus so oft: Fürchtet Euch nicht!

**2. Aber wenn Du nie aus dem Boot steigst, kannst Du sicher sein, dass Du nie auf dem Wasser laufen wirst.** In uns ist etwas – ist jemand – der uns sagt, dass unser Leben aus mehr besteht als nur daraus, im Boot zu sitzen. Etwas in uns will aufs Wasser – fordert uns auf Routine und Bequemlichkeit zu verlassen. Und doch halten uns unsere Ängste und Zweifel immer wieder zurück. Viele von Euch haben in der letzten Woche Klaus Pache gehört. Ich gehe mal davon aus, dass er nicht alle Deine Fragen beantwortet und alle Deine Zweifel beseitigt hat. Das kann auch keiner. Irgendwann musst Du einfach mal aus dem Boot steigen und sehen, ob das Wasser des Glaubens Dich trägt. Petrus steigt aus dem Boot. Er läuft tatsächlich auf dem Wasser. Was ein Wunder. Doch dann wendet er sein Blick von Jesus ab. Schaut auf die Wellen. Fragt sich, was für eine bescheuerte Idee das wohl war. Und er sinkt. Er schafft es nicht. Wieder einer der vielen Versagensgeschichten von Petrus?

**3. Was heißt hier „versagen“?** Wir müssen „versagen“ neu definieren! Hat Petrus versagt? Ja, das hat er. Sein Glaube hat ihn verlassen. Er schaffte es nicht ganz auf Jesus zu sehen. Aber im Boot saßen 11 größere Versager. Sie versagten unauffällig, im gemütlichen Boot. Nur Petrus erlebte die Schmach des öffentlichen Versagens. Aber er erlebte auch einige andere Dinge. Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte geht ein Sterblicher auf dem Wasser. Und nur Petrus erfuhr, wie es wirklich ist in einer verzweifelten Situation von Jesus aus dem Wasser gezogen und gehalten zu werden. Kein anderer konnte das erfahren, denn kein anderer stieg aus dem Boot. Die elf Jünger waren so etwas, wie Boots-Hocker. Auch heute gibt es noch genug Bootshocker – Menschen, die es sich in Ihrem Leben gemütlich gemacht haben und auf Nummer Sicher gehen. Diese Welt braucht aber Menschen, die bereit sind aus dem Boot zu steigen. Gott braucht Mitarbeiter, die bereit sind aus dem Boot zu steigen. Bist Du dazu bereit?

**Und die Frage heute, nach diesem Oktoberfest ist, bist Du bereit aus Deinem Boot zu steigen?**

Vielleicht bedeutet es für Dich, den ersten Schritt im Glauben zu gehen. Du warst eigentlich noch nie so richtig mit Jesus unterwegs. Hast zwar schon mal was von ihm gehört, aber Du kennst ihn kaum. In diesen Tagen aber hast Du ihn gehört, dass er Dich ruft, aus Deinem Boot zu steigen und ihm zu vertrauen. Deine ersten Schritte auf dem Meer des Glaubens, des Vertrauens zu gehen. Bist Du dazu bereit? Dann lade ich Dich ein, gleich mit mir das Gebet des Petrus zu beten: *„Herr, wenn wirklich du es bist, dann sag, dass ich auf dem Wasser zu dir kommen soll.“*

Oder Du bist – wie die 11 Jünger – schon einige Zeit mit Jesus unterwegs. Und ja, Du hast auch schon von vielen Wundern gehört, einige selbst miterlebt. Aber – wie die 11 Jünger – hast Du Dich mit dem Leben auf dem Boot arrangiert. Manchmal hast Du Rückenwind, aber in letzter Zeit musst Du Rudern wie blöd. Und ehrlich, es macht auch nicht mehr so viel Spaß. Vielleicht hast Du in dieser letzten Woche Jesus wie einen fernen Geist wahrgenommen und Du hast, wie Petrus, Lust bekommen mal wieder was mit ihm zu erleben. Dann spreche das Gebet des Petrus auch nach: *„Herr, wenn wirklich du es bist, dann sag, dass ich auf dem Wasser zu dir kommen soll.“*

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen!*